Vera Kuhlen

Verhaltenstherapie im Kindesalter

Grundlagen, Methoden
und Forschungsergebnisse

Inventar-Listen-Nr.: 2977

PS 70/6

Juventa Verlag

Technische Hochschule Darmstadt
Fachgebiet Sportwissenschaft

Inhalt

Zu dieser Veröffentlichung	9
Einführung	11
1. Teil: Lerntheoretische Grundlagen und Methoden der Verhaltenstherapie	17
GRUNDLAGEN DER VERHALTENSTHERAPIE	17
RESPONDENTES UND OPERANTES VERHALTEN	18
KLASSISCHES UND INSTRUMENTELLES BEDINGEN (Konditionieren)	18
FORMEN DES INSTRUMENTELLEN BEDINGENS	22
<i>Positive Verstärkung (23) — Negative Verstärkung (26) — Löschung (Extinktion) (26) — Bestrafung durch aversive Reize (27) — Bestrafung durch den Entzug positiver Verstärker (28)</i>	
GENERALISIERUNG UND DISKRIMINATION	29
ZUSAMMENFASSUNG	30
METHODEN DER VERHALTENSTHERAPIE	32
KONDITIONIERUNGSMETHODEN ZUR BEHANDLUNG OPERANTER VERHALTENSWEISEN	36
<i>Aufbau operanter Verhaltensweisen</i>	<i>38</i>
<i>Techniken der positiven Verstärkung (38) — Verhaltensaufbau durch differentielle Verstärkung (40) — Hilfestellung des Therapeuten, »Ausblenden« und Verhaltensverkettung (41) — Variablen des Verstärkerwertes (42) — Münzverstärkungs-Systeme (45) —</i>	

Techniken der negativen Verstärkung (48) — *Reduktion inkompatibler Verhaltensweisen* (48)

<i>Reduktion operanter Verhaltensweisen</i>	49
<i>Löschungsmethoden</i> (Extinktion (49) — <i>Sozialer Ausschluß und Privilegienentzug</i> (52) — <i>Aversionstechniken, Strafe</i> (54) — <i>Wirkungen und Nebeneffekte aversiver Kontrolle</i> (57) — <i>Variablen der Strafwirkung</i> (60) — <i>Verstärkung inkompatibler Verhaltensweisen</i> (63)	
<i>Systematische Kontingenzänderung</i>	64
KONDITIONIERUNGSMETHODEN ZUR BEHANDLUNG RESPONDENTER VERHALTENSWEISEN	64
LERNEN AM MODELL (stellvertretendes, beobachtendes Lernen)	66
<i>Therapeutische Anwendung von »Modell-Lernen« zum Erwerb neuer Verhaltensweisen</i>	69
<i>Imitation motorischer Reaktionen</i> (69) — <i>Imitation verbaler Reaktionen</i> (70) — <i>Imitation emotionaler Reaktionen</i> (70) — <i>Imitation symbolisch dargebotener Modelle und Aneignung von »Rollen«</i> (71)	
<i>Therapeutische Anwendung von »Modell-Lernen« zur Reduktion von Verhaltensweisen</i>	72
<i>Reduktion durch aversive Konsequenzen</i> (72) — <i>Reduktion durch stellvertretende Löschung</i> (73) — <i>Reduktion durch stellvertretende Löschung und Partizipation</i> (73) — <i>Reduktion durch stellvertretendes Lernen inkompatibler Reaktionen</i> (74)	
2. Teil: Experimentelle und klinische Untersuchungen zur Verhaltensmodifikation bei Kindern	75
VERHALTENSTHERAPEUTISCHE METHODEN ZUR BEHANDLUNG VON AUTISTISCHEN KINDERN	76
<i>Phänomenologie</i> (76) — <i>Ätiologie</i> (78) — <i>Therapie</i> (81) — <i>Sprachaufbau bei autistischen Kindern</i> (81) — <i>Aufbau sozialer Verstärker und kooperativer Verhaltensweisen</i> (86) — <i>Behandlung von selbststimulierendem Verhalten</i> (91) — <i>Behandlung von selbstdestruktivem Verhalten bei Autisten</i> (93) — <i>Imitation und Generalisation von motorischem Verhalten</i> (96)	
VERHALTENSTHERAPEUTISCHE MASSNAHMEN ZUR BEHANDLUNG VON ENURETISCHEN KINDERN *	98
<i>Ätiologie</i> (100) — <i>Therapie</i> (105) — <i>Die Position MOWRERS</i> (105) — <i>Die Position CROSBYS</i> (106) — <i>Die Position LOVIBONDS</i> (107) — <i>Wirkungsgrade der einzelnen Apparate</i> (109)	

VERHALTENSTHERAPEUTISCHE MASSNAHMEN BEI RETARDIERTEN KINDERN	115
--	-----

Förderung des Lernverhaltens bei Retardierten (116) — Förderung primärer Fähigkeiten bei schwer retardierten Kindern (122) — Förderung des Sozialverhaltens retardierter Kinder (129)

VERHALTENSTHERAPEUTISCHE BEHANDLUNG VON ANGSTZUSTÄNDEN UND PHOBIEN	134
--	-----

Systematische Desensibilisierung (138) — Entspannung als Antagonist zum Angstobjekt (140) — Sozialer Kontakt und soziale Bestätigung als Antagonisten zum Angstobjekt (142) — Angstbehandlung durch soziale Imitation (144)

VERHALTENSTHERAPEUTISCHE ANSÄTZE BEI »SCHWERERZIEHBAREN«, BEI »GEMEINSCHAFTSSCHWIERIGEN« KINDERN UND BEI DELINQUENTEN JUGENDLICHEN	147
--	-----

Störungen des Sozialverhaltens auf der Ebene des intentionalen Einflusses von Erwachsenen (148) — »Schwererziehbarkeit« in der Familie (148) — »Schwererziehbarkeit« in Vorschuleinrichtungen und in Schulen (151) — Methodenkontrolle (157)
Störungen im Sozialverhalten auf der Ebene der Interaktion mit Gleichaltrigen (158) — Verbesserung schwacher soziometrischer Positionen in Kindergruppen (158) — Kontingenzmanipulation (159) — Modifikation aggressiver Verhaltensweisen in Kindergruppen (160)
Verhaltenstherapie bei delinquenten Jugendlichen (163)

3. Teil: Training von Erziehern als »Hilfstherapeuten« 167

MODELL EINES TRAININGSPLANES FÜR ERZIEHER	171
---	-----

Verhaltensbeobachtung (172) — Die Kontinuität der Beobachtung (172) — Quantitative Auswertung der Protokolle / Erstellung der Grundkurve (174) — Vorteile der direkten Verhaltensbeobachtung (176) — Nachteile der direkten Verhaltensbeobachtung (176) — Phase der Information und Verhaltensanalyse (178) — Phase der direkten Instruktion (179) — Praktisches Verhaltenstraining des Erziehers (180)

BEISPIELE FÜR DIE PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG DER SCHULUNG VON HILFSTHERAPEUTEN	181
---	-----

Durchführung des Verhaltenstrainings von Hilfstherapeuten in »Labor-situation« (183) — Training von Hilfstherapeuten im »Risiko-Milieu« (Feldtherapie) (190) — Verhaltenstraining im Elternhaus (191) — Verhaltenstraining im Kindergarten (194) — Verhaltenstraining von Lehrern (194)

4. Teil: Diskussion 203

»SYMPTOMBEHANDLUNG« UND »SYMPTOMVERSCHIEBUNG« 204

Symptombegriff (204) — *Symptomsubstitution und Rückfall* (208)
— Abhängigkeit der Symptomverschiebung von der Methode (211)
— Abhängigkeit der Symptomverschiebung und der Rückfallrate von der Störung (214)

DISKUSSION UNTER EMPIRISCHEM ASPEKT — EFFEKTIVITÄT KINDERTHERAPEUTISCHER METHODEN 216

Erfolgskriterien (217) — Präzisierung des Ausgangssymptoms (217)
— Erfolgskategorien (219) — *Auswahl der Stichprobe* (219) — *Kontrolle der Methodenwirkung* (221) — *Verwendung von Vergleichsgruppen* (223) — Wirkungskontrolle einer Technik bei verschiedener Ausgangssymptomatik (223) — Die Wirkungsweise verschiedener Techniken bei gleicher Ausgangssymptomatik (224) — *Ökonomische Gesichtspunkte bei der Erfolgsbeurteilung* (233)

DIE BEDEUTUNG VERHALTENSTHERAPEUTISCHER ANSÄTZE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE PRAXIS 234

Anhang 245

ANMERKUNGEN 245

TABELLEN 254

Autismus 255

Enuresis 263

Retardation und Lernbehinderung 266

Angst und Phobien 282

Schwererziehbarkeit und Gemeinschaftsschwierigkeit 288

BIBLIOGRAPHIE 306

AUTORENVERZEICHNIS 366

SACHREGISTER 373

VERZEICHNIS DER ÜBERSETZUNGEN ENGLISCHER FACHTERMINI 375